

Der Kreisjugendring Tirschenreuth veranstaltete zum Thema "Partizipation von jungen Menschen" am Donnerstag, 11. September 2014 einen Infoabend im Landratsamt Tirschenreuth.



Eine beeindruckende Rede hielt dabei Peter Gold, 2. Bürgermeister der Stadt Tirschenreuth.

Einen Abdruck des Konzepts der Rede veröffentlichen wir, mit freundlicher Genehmigung des Autors, hier auf unseren Internetseiten.

Politische Beteiligung von Kindern und Jugendlichen

Peter Gold, 2. Bürgermeister der Stadt Tirschenreuth

Wenige Wochen vor der Französischen Revolution fragte König Ludwig XI. seine Berater zu der Forderung nach einer Nationalversammlung ... „brauchen wir so was? Ich bin doch Ihr Vater und ich Sorge für ihr Wohl.

Als im Stadtrat von Tirschenreuth die Einrichtung eines Jugendrates diskutiert wurde, hieß es von einem Stadtrat... „brauchen wir so was?“

Ich meine die Bezeichnung „so was“ ist wenig respektvoll, wenn es um die Beteiligung von jungen Menschen an der Gestaltung, des Gemeinwesen und der Zukunft unserer Stadt geht.

Natürlich gibt es auch bisher schon Beteiligungen von jungen Menschen. Z.B. kann über den Kreisjugendring ein 16-jähriger Delegierter Mitglied im Jugendhilfeausschuss des Landkreises werden und dort über kinder- und jugendpolitische Themen mitentscheiden.

Beteiligung heißt, Demokratie zu leben und dabei – das ist ganz klar – kommt es auf jede und jeden einzelnen an, aber ganz besonders auch auf diejenigen, die in unserem politischen System immer noch die schwächste Stimme haben: Kinder und Jugendliche.

Frage: Können wir ein System entwickeln in dem auch die Jugend eine Stimme hat. In übergeordneten Systemen (Kreis – Land) gibt es sie z.B. KJR – BJR. Aber gibt es sie unmittelbar in einer Gemeinde?

Haben nicht die meisten politischen Parteien vor und bei Wahlen von der Bundesebene bis zur kommunalen Ebene in ihren Wahlprogrammen immer wieder Partizipation in allen politischen Bereichen versprochen?

„Wir wissen alle, dass die Jugend von heute die Zukunft von morgen ist.“ Alle mahnen an, dass man den Herausforderungen einer sich wandelnden Gesellschaft nur begegnen kann, wenn alle an einem Strang ziehen.

Worum geht es bei der Beteiligung von jungen Menschen am politischen Leben?

Es geht darum

- nehmen wir Anregungen von Kindern und Jugendlichen ernst.
- schenken wir ihnen Gehör
- geben wir Vertrauen zu Entscheidungen
- wann müssen die Gesamtverantwortlichen eingreifen, korrigieren
- in welche Form der Diskussion treten wir ein - die der Erwachsenen?

Tirschenreuth bemüht sich eine bürgerfreundliche Kommune zu sein. Wir haben beim Integrierten Stadtumbau Konzept die Bürger und Bürgerinnen zur Partizipation eingeladen an der Zukunft unserer Stadt mit zu wirken und mit zu gestalten. Es hat mich beeindruckt, dass junge Menschen aus dem Jugendrat sich daran beteiligen – manch andere vermisst man dabei.

Junge Menschen müssen die Gelegenheit haben etwas auszuprobieren. Es gelingt nicht immer alles gleich beim ersten Mal.

Auch in der Erwachsenenwelt ist dies so.

Die Arbeit des Jugendrats soll nicht von Anweisungen des Stadtrats oder Bürgermeister abhängig sein, er soll auch nicht zum Handlanger des Stadtrates sein, zum Erlediger oder zum Veranstaltungsmanager in Jugendfragen werden. Er soll selbständig die Anliegen von jungen Menschen formulieren und Ziele entwickeln.

Natürlich wird alles in einem Rahmen (z.B. die Satzung) eingebunden sein. Alles andere sollte auf vertraulicher Basis mit dem gewählten Jugendgremium diskutiert, soll in einem partnerschaftlichen Prozess erarbeitet werden. Ein Jugendrat soll nicht Alibi-Funktion sein, sondern muss echte Beteiligung, echte Entscheidungsmöglichkeiten und echte Verantwortung gewähren und abverlangen. Nur so werden wir echte Beteiligung erreichen statt Scheinbeteiligung oder Scheinpartizipation.

Klar muss auch sein: Demokratie und Beteiligung gibt es nicht umsonst.

Es stellen sich weitere Fragen:

Welche Kompetenzen geben die „Alten“ an die „Jungen“ ab?

Welche finanziellen Möglichkeiten können eingesetzt werden?

Wir sollten bereit sein, auch dieses Risiko zu tragen, denn es wird unserer Stadt gut tun, auf die junge Generation zu hören.

In Tirschenreuth haben wir viele Vereine und Verbände die hervorragende Jugendarbeit leisten. Das wird auch weiterhin so sein. Wir brauchen diese Partner aus der Jugendarbeit, die sehr viel Erfahrung mit Beteiligung von Jugendlichen haben. Vereine die es versäumen Jugendliche und junge Menschen rechtzeitig in Verantwortung einzubinden werden keine Zukunft haben.

Wir wollen in Tirschenreuth das Potential der jungen Bürgerinnen und Bürger nutzen. In einigen Dingen sind sie uns weit voraus – neue Medien.

Wir erwarten, dass junge Menschen dabei lernen

- demokratische Entscheidungen zu praktizieren
- Mehrheiten akzeptieren -das können manche Erwachsene nicht
- man für eine Entscheidung gerade stehen muss
- dass man zur Lösung oft Kompromisse eingehen muss
- dass man überzeugen muss oder
- dass man sich auch überzeugen lassen kann
- dass man Verantwortung übernimmt.

Demokratische Systeme gibt es in der Welt in unterschiedlichsten Formen. Es gibt nicht die eine oder die richtige Form. Sie sind immer von historischen, ethischen, pädagogischen Dimensionen geprägt oder sprachlich und kulturell ausgestaltet.

Ebenso gibt es nicht die eine wahre Form der Beteiligung oder Partizipation von jungen Menschen in der Gemeindepolitik. Die Schlechteste ist jedoch keine Beteiligung zuzulassen.

Es ist schön zu sehen, wenn junge Menschen in politische Verantwortung hineinwachsen. Das geht nur, wenn man sie auch lässt.